

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Eschweiler

Haushaltsrede von Fraktionssprecher Dietmar Widell für die Stadtratssitzung am 13. Dezember 2017

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

das nächste Jahr steht an und damit die abschließenden Haushaltsberatungen und der Beschluss zum Haushaltsentwurf für das Jahr 2018.

Nach längerer Zeit gibt es wieder Haushaltsberatungen ohne Haushaltskonsolidierungskonzept, wenngleich auch zu erkennen ist, dass die Ausgaben weiter im Blick der Verwaltung bleiben. Bei der Beurteilung des Haushaltes haben wir zwei Gesichtspunkte diskutiert.

Punkt eins ist der handwerkliche, rechnerische Aspekt des Haushaltsentwurfs.

Dieser Entwurf wurde ohne für uns erkennbare größere Mängel vorgelegt. Als ehrenamtliche Ratsmitglieder können wir uns nicht in jeden Punkt einarbeiten.

Punkt zwei ist jedoch die langfristige politische Richtungsweisung in Haushaltsentwürfen für die Stadt Eschweiler mittels Bereitstellung von Mittel für Entwicklung und Umsetzung von politisch kurz-, mittel- und langfristigen Zielen.

Hier ist der Haushalt auch eine rechnerische Bestandsaufnahme der vergangenen Jahre und die Vorausplanung für die nächsten Jahre. Eine Standpunktbestimmung bezüglich ausgegebenen Geldes und die Möglichkeit der Neuausrichtung nach den politischen Zielen und Vorstellungen der Mehrheit des Rates für die kommenden Jahre.

Hier setzt die Politik mit ihren unterschiedlichen politischen Vorstellungen ein.

Grundsätzliche Vorstellungen der Verwaltung und der SPD von Stadtentwicklung lassen sich für die mittel- und längerfristigen Beurteilungen an den Mittelansätzen erkennen, aus den letzten Jahren bis nach 2021 für diesen Haushaltsentwurf. Natürlich schauen wir uns Positionen für langfristig diskutierte Projekte an wie zum Beispiel Indestraße, Radwege und ÖPNV an.

Zurzeit werden für die Zukunft in Eschweiler viele Konzepte erstellt. Medienkonzepte, Sportstättenkonzepte, Wohnraumkonzepte, Mobilitätskonzepte und mehr. Oft herrscht Stillstand bei der Entwicklung, alle warten plötzlich auf das Konzept und niemand will noch Entscheidungen vorab treffen.

In den Konzepten wird integriert, vernetzt, kommentiert, validiert, sortiert, gewichtet, gemutmaßt und vor allen Dingen ganz viel angedacht. Grundsätzlich ist das nicht schlecht, es sollte aber nicht dabei bleiben oder Stillstand bis zur endgültigen Fassung der Konzepte herrschen.

Ein Konzept ist kein Selbstzweck.

Haushaltsansätze werden von der Mehrheit des Rates und den Oppositionsfraktionen für ihre Vorstellungen von der Entwicklung Eschweilers ganzjährig eingebracht, für Entwicklungen, die sich über Jahre erstrecken müssen. Dafür gibt es auch außerplanmäßige und überplanmäßige Ausgaben neben den ganz neuen und erstmaligen Ansätzen in den Haushaltsplanentwürfen.

Schauen wir uns noch ein paar andere Vorschläge an, für die es nie ein wesentlicher Ansatz in einen Haushaltsentwurf geschafft hat.

Indestraße:

Da werden Forderungen wie der fußgänger-, fahrradfahrer- und innenstadtfreundlicher Ausbau der Indestraße, unserer Stadtautobahn auf zwei Spuren weniger nun schon seit Jahrzehnten diskutiert, vor sich her geschoben, das dritte Gutachten und das siebte Konzept wird erstellt, aber nichts umgesetzt. Für diese Maßnahme gab es keinen Ansatz im Haushalt, und es ist auch bis 2021 keiner vorgesehen.

Fahrradfreundliche Stadt:

Fahrradfahren ist gesund, verbraucht keine Bodenschätze wie Öl, reduziert die Umweltverschmutzung und leistet einen Beitrag zur Reduzierung des Klimawandels.

Es wird viel diskutiert, es werden Vorträge zur fahrradfreundlichen Stadt abgehalten, aber dann kommt nur noch ein Konzept statt zum Beispiel endlich der grünen Welle für Fahrradfahrer, wie es die in den Niederlanden schon gibt. Mehr Raum für Fahrradverkehr und Fußgänger an der Indestraße Fehlanzeige, kein Haushaltsansatz bis einschließlich 2021.

Wir hatten während der Bauarbeiten am Geländer zur Inde schon den Beweis, dass es einspurig vom Rathaus nach Osten geht, aber trotzdem wird für jede noch so kleine Änderung auch das nächste Konzept zunächst noch abgewartet.

Alles dreht sich um den motorisierten Individualverkehr, als sei dies in Eschweiler die einzig existierende Lebensform im Straßenverkehr.

Verkehrsberuhigung am Markt:

Seit Jahrzehnten Diskussionsthema. Der Eschweiler Marktplatz mit seinen Kneipen und Restaurants ist ein beliebter Treffpunkt nicht nur der Eschweiler Bürger. Dort wird bei gutem Wetter draußen geplaudert, gegessen und getrunken, Kinder spielen und Menschen sitzen auf Stühlen, Bänken, Treppen und schauen dem Treiben zu. Was stört und auch gefährlich ist: der Parkplatzsuchverkehr und die Schaurundenfahrten und geparkt wird in einem nicht unerheblichen Maß außerhalb der ausgewiesenen Parkflächen.

Damit wird die Aufenthaltsqualität deutlich reduziert.

Seit Jahrzehnten ist ein Diskussionsthema, den Autoverkehr wenigstens zu den Marktzeiten auf dem Marktplatz nicht mehr zu erlauben, aber seit Jahrzehnten wird auf das nächste Konzept verwiesen und auf motorisierte Sachzwänge statt endlich konsequent auf Aufenthaltsqualität und Verkehrsberuhigung zu setzen.

Kein Haushaltsansatz in der Vergangenheit und bis einschließlich 2021.

Uferstraße:

Eine Straße an der Inde, die eine Flaniermeile sein könnte. Auch hier sollte der Umbau für mehr Aufenthaltsqualität erfolgen. Das Falschparken wird, so drängt sich der Verdacht auf, vom Ordnungsamt toleriert. Hier fehlt jeder Gestaltungswille der Verwaltung und der Mehrheitsfraktion.

Busverkehr, öffentlicher Personennahverkehr, ÖPNV:

Auch die vermehrte Nutzung von Bussen würde die Umwelt unmittelbar entlasten.

Das Ein-Euro-Ticket für Fahrten innerhalb von Eschweiler statt 4-Haltestellen-Tickets: Unser Antrag zum Einstellen einer notwendigen Summe in die ÖPNV-Umlage wurde damals abgelehnt, unser Antrag die Kosten mit dem AVV zu klären, versandete. Wenn wir an den Konzepten für den ÖPNV nicht grundsätzlich etwas ändern, dann können wir auch keine grundsätzlichen Nutzungsänderungen durch die Verkehrsteilnehmer erwarten.

Auch andere Anträge zur Änderung der Richtung der Entwicklung in Eschweiler in die von uns favorisierte Richtung haben bzw. hatten keine Chance.

Immer wieder gefordert und auch mal zugesagt, aber nie umgesetzt:
Ausgleichsflächenkataster.

Ausgleichsflächen werden notwendig, wenn eine Bebauung einen größeren Eingriff in die Natur darstellt, z.B. wenn Bäume, Sträucher oder Hecken gerodet werden oder Wiesen unter Asphalt verschwinden. Wir beschließen in neuen Plänen oft Ausgleiche außerhalb der Bebauungsplanflächen, wo dieser Ausgleich aber stattfindet, bleibt oft im Dunkeln. Ökopunkte werden verschoben, und wir wissen nicht wohin.

Städtische Gebäude:

Frühzeitige Instandhaltung spart Geld, Zeit, Ressourcen und reduziert den Ärger der Nutzer. Früher hatten die Stadtverordneten über das Instandhaltungsprogramm für unsere städtischen Gebäude, die Möglichkeit, den Zustand der städtischen Gebäude im Auge zu behalten.

Beitrag der Stadt Eschweiler gegen den Klimawandel:

Wir können nicht viel tun, aber das, was wir tun können, sollten wir machen.

Die Strombeschaffung läuft der Entwicklung weit hinterher.

Wir sind stolz auf den European Energy Award und nehmen am Projekt „Global nachhaltige Kommune“ teil, aber 100 Prozent Ökostrom mit Neuanlagenquote ist dann nach Ansicht des Rates doch zu viel des Guten.

Die Braunkohlekraftwerke der RWE sind große CO₂-Schleudern mit den bekannten Folgen für die Umwelt.

Der Verkauf der alten RWE-Aktien kam bisher nicht in Frage in Eschweiler.

Es sind Aktien, für die es in den letzten Jahren keine Dividenden gab, außer in diesem Jahr und da auch nur, weil die Brennelementesteuer gerichtlich gekippt wurde, Aktien mit vielen Wertberichtigungen nach unten. Unser neuer Antrag, die bisher gehaltenen Aktien zu verkaufen und dafür RWE Innogy-Aktien zu kaufen, wird in der heutigen Sitzung als letzter Tagesordnungspunkt im nichtöffentlichen Teil abgehandelt.

Wir sind gespannt, wie viel Innovation die Mehrheit des Rates wagen will.

Wir hoffen für alle Beteiligten, dass sie in 20 Jahren ihren Enkeln oder Urenkeln nicht erklären müssen, warum sie, als es noch möglich war, nicht gegen den schon beginnenden Klimawandel mit seinen katastrophalen Folgen für die Menschen getan haben.

Der Haushaltsplan ist auch ein Plan für die Gestaltung einer Stadt.

Hier fehlen, wie ausgeführt, viele für die Eschweiler Bürgerinnen und Bürger sinnvolle Weichenstellungen, die lange überfällig sind. Die Chancen für Eschweiler zur weiteren

Entwicklung in Richtung einer lebenswerten Stadt wurden und werden wieder einmal nicht ausreichend und zeitnah genutzt.

Deshalb können wir diesem Haushaltsentwurf für 2018 nicht zustimmen.

Nach reichlicher Überlegung und Diskussion ist unsere Fraktion zu der Entscheidung gekommen, dass wir den Haushalt ablehnen werden.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und

wünsche allen mit ihren Familien ruhige Feiertage und ein besseres 2018.